

Trotzdem als sicher anzunehmen war, daß die sämtlichen Krieger der Dsagen sich an dem Zug in das Land der Apachen beteiligt hatten, wandte man doch alle Vorsicht an, die in einem feindlichen Gebiet geboten war.

Ebenso, wie die Spuren des Ueberganges auf beiden Flußufern sorgfältig verwischt worden waren, machte man dies auch auf eine Strecke im Feindesland, dann aber ritt man auf der von den Dsagen hinterlassenen Spur weiter.

Am anderen Morgen entdeckte man das Dorf der Dsagen, doch kein Krieger ward in demselben sichtbar; nur die Squaws und Kinder tummelten sich zwischen den Zelten.

„Bärenkralle“ ließ das Dorf von den Apachen völlig umzingeln, und als dies, unbemerkt von den darin Anwesenden, geschehen, ritt er allein mit Silberdale in dasselbe hinein.

Die Dsagen-Squaws hatten kaum den Reiter auf seinem weißen Roß, den sie für den bekannnten Apachenhäuptling „Bauge“ hielten, und Silberdale erblickt, als sie schreiend auseinanderstoben.

#### Viertes Capitel.

Das Geschrei der Squaws und Kinder brachte vier jugendliche Krieger der Dsagen aus den Zelten, die verwundert auf den Apachenhäuptling und seinen Begleiter blickten.

Dieselben hatten sich so sicher vor einem Ueberfall gewährt, daß sie nicht einmal eine Waffe in den Händen hatten.

Auf einen Ruf „Bärenkralle's“ sprangen einige Apachen herbei und fesselten die Ueberraschten, dann durchsuchte man die einzelnen Wigwams und trieb die sämtlichen Dsagen, Greise, Squaws und Kinder auf einen Platz zusammen.

Die Apachen sahen erst jetzt, daß man ihnen auch ihre sämtlichen Squaws mit Ausnahme einer einzigen — derjenigen, welche das Kind Silberdale's getragen — getödtet hatte, und eine furchtbare Wuth bemächtigte sich ihrer.